



Unsere mehrtägige Fortbildung unter dem Titel „Gehirnforscher“ wird einmal jährlich für Kinder aus den Heilpädagogisch-familientherapeutischen Tagesgruppen und deren Eltern angeboten. Geplant ist, diese Maßnahme ebenfalls in die Arbeit der stationären Gruppen aufzunehmen. Drei Traumapädagogen/-innen und zwei traumapädagogisch weitergebildete Familientherapeutinnen

WIRKUNGEN BEI KINDERN

- Förderung des Selbstverstehens
- Unterstützung der Selbstakzeptanz
- Förderung von Körperwahrnehmung
- Förderung der Selbstregulation

- ▷ Üben mit der Wut gut umzugehen.
- ▷ Wissen, wann die Aufregung kommt.
- ▷ Wissen, dass die Wut OK ist.
- ▷ Wissen, wo die Aufregung herkommt.
- ▷ Wissen, wie Körper und Kopf reagieren.
- ▷ Das Wissen nicht alleine zu sein.

WIRKUNGEN BEI DEN ELTERN

- Engerer Kontakt zur Tagesgruppe, Reflexion des Erfahrenen, Beobachtungen beim Kind austauschen, Offenheit für Erzählungen aus der Kindheit
- ▷ Aber auch Rückzug, Abgrenzung
- Gemeinsames Erleben als Stärkung
- Gemeinsames „Schicksal“
- Haben Worte für Erfahrungen gefunden: Raus aus der Opferrolle - hin zu Selbstwirksamkeit
- Machen die Erfahrung, Hilfe annehmen zu können
- Impuls: Therapie fortzusetzen

GEHIRNFORSCHER - Kinder- und Elternfortbildung zum besseren Selbstverstehen

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in unseren Gruppen haben belastende und traumatische Erfahrungen in ihrem Leben machen müssen. Sowohl aus der systemischen Haltung als auch aus traumasensibler Sicht unserer Einrichtung sind sie Expert/-innen ihrer jeweiligen Lebenssituation. Als solche verfügen sie über ein großes Wissen wie sich Probleme anfühlen, was sie auslöst, und wie man mit den Auswirkungen leben kann.

von Einzelkämpfern zu tun haben, die wir immer wieder über methodische Interventionen in Gruppenbezüge bringen.



In der pädagogischen Gruppenarbeit mit traumatisierten Menschen sind wir mit der Wirkung von Scham, Tabu und Isolation konfrontiert. Hier haben wir es mit einem vielfältigen Geflecht gegenseitiger Wirkungen von Folgen traumatischer Erlebnisse zu tun, die nur schwer zu entwirren sind. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Kindern und Eltern aktuelle Kenntnisse aus den Gebieten der Psychotraumatologie und Traumapädagogik zur Verfügung zu stellen.



Häufig stoßen sie mit ihrer Art der Bewältigung auf Widerstand in dieser Gesellschaft, dies schafft neue Schwierigkeiten. Die Arbeit mit Eltern und Kindern in unseren Gruppen bedeutet, dass wir es zunächst mit einer Ansammlung



Katja Satara-Laumen
Bereichsleiterin
Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Familientherapeutin
Fachberaterin für Psychotraumatologie
satara-laumen@haus-st-stephanus.de
Fon 0 21 81 - 24 75 0

führen die Fortbildung in den Räumlichkeiten unserer Verwaltung durch. Spielerisch vermitteln wir Kindern und Eltern, wie das Gehirn grundlegend funktioniert, und wie der Körper im Falle eines traumatischen Erlebnisses reagieren kann. Infolge üben wir Methoden/ Hilfsmaßnahmen, die der eigenen Stressregulierung dienen, und mit denen die Selbstwirksamkeit gestärkt werden soll. Die Arbeit in der Gruppe soll ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen und Kindern und Erwachsenen das Gefühl des „Alleinseins“ bzw. „Ich bin anders, als die Anderen“ nehmen.

Die Traumapädagogik-Referenten der Fortbildung: **Rebecca Franke, Andrea Thom, Julian Cistecky Gabie Biesen-Cremer und Heike Arndt-Schmela**

